



Proben für den großen Auftritt: Die Schüler, die bei schoolmotions ihr tänzerisches Selbst erkundet haben.

Foto: Ralf Rottmann

Die letzte Zukunft der Jugend

Schüler zeigen beim Projekt „schoolmotions“ des Balletts am 18. Juni auf der Opernbühne, was sie gelernt haben

Sebastian Schulte

Ein halbes Jahr haben die zwölf- bis 18-jährigen Jugendlichen hart gearbeitet. Auf der riesigen Bühne des Opernhauses treffen sie am Dienstagabend erstmals in einer Probe auf die Profis der Ballettcompagnie unter Leitung von Xin Peng Wang. In zwei Wochen müssen die Tänze sitzen, wenn „The Last Future“ im Rahmen von „schoolmotions“, dem integrativen Jugendtanzprojekt des Dortmunder Balletts, vor Publikum aufgeführt wird.

Justo Moret Ruiz ist noch nicht ganz zufrieden. Ein zweites Mal müssen sich die 25

Schüler der Anne-Frank-Gesamtschule (AFG) aufstellen, um auf der riesigen Bühne des Opernhauses eine Diagonale zu bilden. Erst dann nickt der Tanzpädagoge anerkennend. „Das mussten wir eine Dreiviertelstunde lang üben“, verrät ihre Lehrerin Regina Nizamogullari.

Tänzerisch selbst gestalten

Ihre Schüler bilden eine von sieben Tanz-Arbeitsgruppen, die – unterstützt von jeweils einem Tanzpädagogen – eine Szene des Stücks tänzerisch eigenständig gestalten konn-

ten. „The Last Future“ handelt von zwei jungen Menschen, die sich ineinander verlieben. Doch ihre Liebe bleibt nicht ohne Konflikte.

Aufwachsen mit Gewalt oder die erste große Liebe – das ist der Stoff, zu dem die Jugendlichen nicht nur die passende Musik, sondern auch den Tanz einstudiert haben. Ballettdirektor Xin Peng Wang ist voller Anerkennung: „In dem Stück geht es um Freiheit als Hoffnung für den Menschen.“ Freiheit im Tanz haben die jungen Leute erfahren, aber auch Disziplin. Schließlich müssen Probenzeiten exakt eingehalten werden. Und

für viele Teilnehmer ist es die erste Berührung mit einem professionellen Theaterbetrieb.

Jeder zeigt das, was er kann

„Beim Tanz geht es um die Erfahrung des eigenen Körpers“, bringt das Pressesprecher Eckhard Martin auf den Punkt. Auch Ballettmanager und Tänzer Tobias Ehinger hat gute Erfahrungen mit dem Nachwuchs gemacht. Schließlich findet „schoolmotions“ schon zum zweiten Mal statt. Alle sind begeistert bei der Sache. „Meistens werden unsere

Schüler über ihre Defizite definiert“, kritisiert AFG-Lehrerin Nizamogullari.

Doch auf der riesigen Bühne des Opernhauses zeigt jeder das, was er kann. Ob jemand aus einer Migrantenfamilie in der Nordstadt stammt, spielt dabei keine Rolle. Wichtig ist nur, dass die rhythmischen Bewegungen passen. Das Ergebnis des Projekts kann sich sehen lassen.

Abschlussvorstellung im Opernhaus am Samstag, 18. Juni um 19.30 Uhr. Karten: ☎ 0231-5027222. Das Beiprogramm beginnt ab 17 Uhr (Einlass 16.30). Eintritt frei.